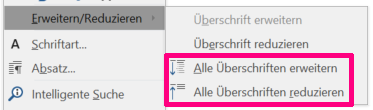
|  |
| --- |
| **Strukturmerkmale und Aspekte der Entwicklung  eines Sprachbildungskonzeptes** |
|  |
| **Was ist das Ziel eines Sprachbildungskonzeptes?**  Sprache gilt als die entscheidende Schlüsselkompetenz für gelingende Bildungsbiographien und die gesellschaftliche Teilhabe. Pointiert könnte man sagen: "Sprache ist nicht alles, aber ohne Sprache ist alles nichts." Durchgängige Sprachbildung soll dazu verhelfen, die Unterschiede zwischen Alltagssprache, dem alltäglichen Kommunizieren und dem, was bildungssprachlich verlangt ist, beherrschen zu lernen.  Sprachförderung und Sprachbildung sollten deshalb ein Entwicklungsvorhaben der ganzen Schule sein. Ziel ist es, konkrete Vorstellungen und verbindliche Vereinbarungen über eine durchgängige Sprachbildung in den einzelnen Fächern zu entwickeln. Grundlage der Erarbeitung ist der Referenzrahmen für Schulqualität. Die Sicherung erfolgt dann im Schulprogramm und in den schulinternen Curricula und bildet somit eine Basis des gemeinsamen kollegialen Handelns. Somit kann eine gleichsinnige schulische Umsetzung gewährleistet werden, damit alle Schülerinnen und Schüler der Schule davon profitieren.  Der hier vorliegende Entwurf der Strukturierung eines schulischen Sprachbildungskonzepts soll ausdrücklich als **Angebot** verstanden werden. Alle weiteren Ausführungen beziehen sich auf diesen Strukturvorschlag. Zu jedem Kapitel wurden Fragestellungen formuliert, die bei der schulinternen Erarbeitung unterstützen. Weiterhin werden Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität, zu den FörMig-Qualitätsmerkmalen und zur Qualitätsanalyse NRW dargestellt. |
|  |
| **Wie kann ein Sprachbildungskonzept aufgebaut sein?**  Das Sprachbildungskonzept gliedert sich in zwei Teile:  **Konzeptteil A:** Hier werden die schulischen Rahmenbedingungen, vorhandenen Ressourcen, Vereinbarungen zur Teamarbeit und bereits vereinbarte und umgesetzte Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung beschrieben.  Fazit: Der Konzeptteil A beschreibt ausschließlich das bereits Erreichte und die praktische Umsetzung.  **Konzeptteil B:** Hier werden die aktuellen Entwicklungsvorhaben, an denen derzeit gearbeitet wird, aufgeführt und dargestellt. Er enthält Aussagen zur Entwicklungsplanung, indem Ziele, Umsetzungsmaßnahmen und Erfolgsindikatoren benannt werden (Prozessplanung im Qualitätskreislauf). Entwicklungsvorhaben, die bereits abgeschlossen wurden, können dann als schulische Vereinbarungen in den Konzeptteil A aufgenommen werden.  Fazit: Der Konzeptteil B beschreibt ausschließlich die schulische Arbeitsplanung. |
|  |
| **Wie kann ein Sprachbildungskonzept erarbeitet werden?**  Es besteht nicht die Notwendigkeit, dass zu Beginn der Erstellung eines Sprachbildungskonzept alle Kapitelunterpunkte mit Inhalt versehen werden. Dies ist teilweise auch nicht möglich, da das Thema durchgängige Sprachbildung für einige Schulen ein neuer Bereich in der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist. Somit entwickelt sich das Sprachbildungskonzept analog zur schulischen Weiterentwicklung sukzessive. Also: Mut zur Lücke! |

|  |
| --- |
|  |
| **[Schulname]** |

**Bedienungshinweis:** Wenn Sie Ihren Cursor auf die kleinen grauen Dreiecke links neben den Überschriften führen, können Sie durch einen Klick darauf den darunter befindlichen Text bis zur nächsten Überschrift ein- und ausblenden. Mit einem Rechtsklick können Sie ALLE ein- und ausblenden:

Konzeptteil A

1. Schulische Situation, Rahmenbedingungen

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

2.1.4 Das Schulprogramm berücksichtigt die Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes (wie z. B. Standortbedingungen, Zusammensetzung der Schülerschaft, Angebotsstrukturen).

Die im Schulprogramm dokumentierten Vereinbarungen zu didaktisch-pädagogischen Grundsätzen werden bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fachunterricht und in anderen Lehr- und Lernangeboten berücksichtigt.

Bezüge zur QA-NRW

2.1.4.1 Schulprogramm

Die Festlegungen des SP erfolgen unter Berücksichtigung der innerschulischen Rahmenbedingungen, der Bedingungen des schulischen Umfeldes und der regionalen (…) Bildungsangebote.

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

Welche Aussagen können getroffen werden

* zu Merkmalen der Schülerstruktur
* zum Sozialraum, soziokultureller Benachteiligung
* zur Mehrsprachigkeit
* und Interkulturalität
* zu Kenntnissen der Zweitsprache Deutsch
* zur Lese- und Rechtschreibschwäche
* zu besonderen Begabungen
* … ?

Anmerkung: Es ist zielführend, nur Grundbedingungen zu beschreiben. Tagesaktuelle Zahlen sollten nicht aufgenommen werden, um eine ständige Aktualisierung zu vermeiden.

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |

2. Schulentwicklung  
2.1 Anbindung an das Leitbild / Verortung im Schulprogramm  
2.2 Darstellung der Ziele der Sprachbildung

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

2.1.4 Im Schulprogramm legt die Schule die Leitbilder, Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer erzieherischen und unterrichtlichen Arbeit fest und formuliert Entwicklungsvorhaben, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.

Bezüge zu den FörMig-Qualitätsmerkmalen

Merkmal 1  
Die Lehrkräfte planen und gestalten den Unterricht mit Blick auf das Register Bildungssprache und stellen die Verbindung von Allgemein- und Bildungssprache explizit her.

Bezüge zur QA-NRW

2.1.4.1 Schulprogramm  
Es beinhaltet die verabredeten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit.

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

2.1 Anbindung an das Leitbild / Verortung im Schulprogramm  
Welchen Bezug gibt es zu dem von der Schule formulierten Leitbild und pädagogischen Grundsätzen?

2.2 Darstellung der Ziele der Sprachbildung   
Welcher Grundsatz zum Fördern und Fordern ist formuliert (Planung und Durchführung von Sprachbildung für alle Kinder)?  
Welche Ziele verfolgen die Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung? Welche Haltung zum Thema durchgängige Sprachbildung vertritt die Schule? Was sind die Ziele der Schule?

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |

3. Personalentwicklung  
3.1 Ressourcen  
3.2 Teamarbeit  
3.3 Fortbildung

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

3.2 Teamarbeit  
2.9.1 Sprachliche Bildung ist die Aufgabe aller Lehrkräfte und des gesamten pädagogischen Personals, Lehrkräfte … arbeiten im Bereich der Sprachkompetenzentwicklung zusammen.

3.4.2 In der Schule sind Kooperationsstrukturen in den Bereichen Unterricht, Erziehung und Beratung systematisch angelegt.

3.3 Fortbildung  
4.1.3 Lehrkräfte orientieren sich bei der Auswahl von Fort- und Weiterbildungsangeboten am Schulprogramm und am schuleigenen Fortbildungskonzept sowie an aktuellen Themen.  
Lehrkräfte reflektieren ihren Fortbildungsbedarf und übernehmen Verantwortung für die Erhaltung und die weitere Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, …

Bezüge zur QA-NRW

3.1 Ressourcen5.2.2.1 Delegation von Aufgaben  
Die Schulleitung trifft im Rahmen der Delegation Absprachen zu Arbeitsvorhaben (Ziele, dokumentierte Aufgabenbeschreibung, Befugnisse und Verpflichtungen, ggf. Kooperationen, Evaluationen) und vergewissert sich regelmäßig über den Stand der Arbeit.

5.2.2.2 Zuständigkeiten werden kommuniziert  
Die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten an der Schule wird für alle Beteiligten transparent und klar kommuniziert.

3.2 Teamarbeit:  
2.9.1.1 Bildungssprache  
Die Lehrkräfte aller Fächer sowie das gesamte pädagogische Personal arbeiten im Bereich der Sprachkompetenzentwicklung zusammen und übernehmen auf der Grundlage ihrer Verabredungen gemeinsam Verantwortung für die Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler.

3.4.2.1 Kooperationsstrukturen  
Zur Absicherung der schulischen Weiterentwicklung sind an der Schule systemisch verankerte Kooperationsstrukturen aufgebaut - insbesondere auch für die Unterrichtsentwicklung

4.3.1.1 Teamarbeit Lehrkräfte  
Eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist daran erkennbar, dass zielführende konkrete Vereinbarungen und Absprachen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Es wird deutlich, wie in den einzelnen Handlungsfeldern teamorientiert und auf wirksame Umsetzung ausgerichtet zusammengearbeitet wird.

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

3.1 Ressourcen  
Welche personellen Ressourcen (Sprachbildungsbeauftragte, weitere Personen, Kooperationspartner, Integrationsstellen) stehen zur Verfügung?   
Welche zeitlichen Ressourcen werden ermöglicht (Stundenentlastung, Zeitfenster für Arbeitsgruppen)? Wie wird der Unterricht mit dem Ziel der Verzahnung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit Sprachbildungsmaßnahmen von den Lehrkräften geplant?

3.2 Teamarbeit  
Wie werden Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung entwickelt und umgesetzt? Wer ist beteiligt und wie ist das organisiert?

* Struktur der schulinternen Zusammenarbeit:
* Fachschaften
* Jahrgangsstufen
* Projektgruppe
* Steuergruppe
* Schulleitung
* OGS/Übermittagbetreuung/Ganztag
* Arbeitskreise (schulintern, schulübergreifend)

3.3 Fortbildung  
Welche Kompetenzen sind bereits im Kollegium vorhanden?  
Welche Fortbildungen wurden bereits durchgeführt?

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |
|  |

4. Sprachbildende Lerngelegenheiten

4.1 Verfahren zur Sprachstandsfeststellung / Diagnostik  
4.2 Gestaltung sprachsensiblen und sprachbildenden Unterrichts  
4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen Fachkräften  
4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden

4.3 Verortung und Sicherung in den schuleigenen Unterrichtsvorhaben (schulinterne Lehrpläne/ Curricula) und ggf. im Leistungskonzept  
4.4 Förderstruktur / äußere Differenzierung  
4.5 Sprachbildende Projekte / Arbeitsgemeinschaften  
4.6 Materialien und Medien (Vereinbarungen zu Lehr- und Lernmitteln)

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

2.4.1 Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.

4.1 Verfahren zur Sprachstandsfeststellung / Diagnostik2.9.1 Die Sprachstände der Schülerinnen und Schüler werden bei der Planung und Gestaltung der unterrichtlichen Prozesse…

4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen Fachkräften   
2.9.1 Lehrkräfte sind Sprachvorbilder …  
In Lehr- und Lernprozessen wird eine fach- und entwicklungsangemessene Sprache (Artikulation, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Satzbau, Wortschatz, fachrelevante Begriffe und Redemittel) verwendet, …

2.9.2 Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden nach Möglichkeit aufgegriffen und berücksichtigt.

2.4.1 Die Schule wertschätzt kulturelle Hintergründe und die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern und ermöglicht, dass sie ihre spezifischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen können.

4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden   
2.9.1 Die Schule schafft Sprachbewusstheit und thematisiert unterschiedliche Funktionen und Register von Sprache wie z. B. Bildungssprache, Alltagssprache, die Kommunikation über digitale Medien.  
Die Schule bietet auf die individuellen sprachlichen Entwicklungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Unterstützungsmaßnahmen …  
Schülerinnen und Schüler erhalten umfassend Sprech- und Schreibgelegenheiten zur Erprobung ihrer Sprachfähigkeiten …

4.3 Verortung und Sicherung in den schuleigenen Unterrichtsvorhaben (schulinterne Lehrpläne/ Curricula) und ggf. im Leistungskonzept  
2.9.1 Sprachliche Bildung und Sprachförderung werden explizit in den schulinternen Lehrplänen und didaktischen Jahresplanungen aufgegriffen.

4.4 Förderstruktur / äußere Differenzierung  
2.6.1 Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot.

Bezüge zu den FörMig-Qualitätsmerkmalen

4.1 Verfahren zur Sprachstandsfeststellung/ Diagnostik  
Merkmal 2   
Die Lehrkräfte diagnostizieren die individuellen sprachlichen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse.

Merkmal 6  
Die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler überprüfen und bewerten die Ergebnisse der sprachlichen Bildung.

4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen Fachkräften  
Merkmal 3  
Die Lehrkräfte stellen allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereit und modellieren diese.

4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden  
Merkmal 3  
Die Lehrkräfte stellen allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereit und modellieren diese.

Merkmal 4  
Die Schülerinnen und Schüler erhalten viele Gelegenheiten, ihre allgemein- und bildungssprachlichen Fähigkeiten zu erwerben, aktiv einzusetzen und zu entwickeln.

Merkmal 5  
Die Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Sprachbildungsprozessen.

4.4 Förderstruktur / äußere Differenzierung  
Merkmal 5  
Die Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Sprachbildungsprozessen.

4.5 Sprachbildende Projekte / Arbeitsgemeinschaften  
Merkmal 4  
Die Schülerinnen und Schüler erhalten viele Gelegenheiten, ihre allgemein- und bildungssprachlichen Fähigkeiten zu erwerben, aktiv einzusetzen und zu entwickeln.

Bezüge zur QA-NRW

4.1 Verfahren zur Sprachstandsfeststellung / Diagnostik  
2.7.2.1 Lernstände systematisch erfassen  
Die Erfassung der Lernentwicklungen und die Bestimmung der Lernzuwächse sowie der Lernwege der Schülerinnen und Schüler erfolgt systematisch und durch abgestimmte Nutzung ausgewählter Diagnoseverfahren. Dabei werden mögliche Fehlerquellen bei der Diagnose (z. B. geschlechts- oder kulturbezogene Vorurteile) kritisch reflektiert.  
  
2.7.2.2 Nutzung von Ergebnissen von Lernstanderfassungen für den Unterricht  
Ergebnisse der Lernstands-, Lernentwicklungs- und Lernerfolgsüberprüfungen sind kontinuierlich Anlass, die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

4.2 Gestaltung sprachsensiblen und sprachbildenden Unterrichts

4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen Fachkräften2.9.1.1 Bildungssprache

Die Schule betrachtet die verschiedenen Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler als Ressource, die sie wertschätzt und nutzt, indem sie ihnen Möglichkeiten eröffnet, ihre sprachlichen Erfahrungen und Kompetenzen aus unterschiedlichen lebensweltlichen Kontexten in unterrichtliche Prozesse und schulische Handlungsfelder einzubringen. (…) Sie agieren als Sprachvorbilder und achten auf geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Sprache.

4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden  
  
2.2.1.2 Methodenkompetenz/Lernstrategien  
(…) die Förderung strukturierter Informationsverarbeitung) und der Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind deutlich miteinander verzahnt.

2.4.1.1 Anbindung der Lehr- und Lernprozesse an Lernausgangslagen  
Um die Lernenden weder zu überfordern noch zu unterfordern, gehen Lehrkräfte im Sinne konstruktiver Unterstützung sensibel auf individuelle Lernbedürfnisse und Verständnisschwierigkeiten ein und bieten Lernbegleitung, z. B. durch Hilfestellungen und Strukturierungen.

2.5.1.3 Anschlussfähigkeit der Lerninhalte  
(…) sie knüpfen an das Verständnisniveau und Vorwissen, die Interessen und Erfahrungen der Lerngruppen an (auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher Diversitätsmerkmale, z. B. geschlechterbezogen, kulturell).

2.9.1.1 Systematische und koordinierte Förderung des Erwerbs der Bildungssprache

Die Schule setzt eine durchgängige Sprachbildung und Sprachförderung für alle Schülerinnen und Schüler systematisch um. (…) Schülerinnen und Schüler erhalten umfassende Gelegenheiten, individuell ihre Sprachfähigkeit in Wort und Schrift und ihre Möglichkeiten zur Kommunikation zu erweitern.   
Sprachliche Hürden in Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien werden regelmäßig reflektiert.

4.3 Verortung und Sicherung in den schuleigenen Unterrichtsvorhaben (schulinterne Lehrpläne/ Curricula) und ggf. im Leistungskonzept  
2.6.1.1 Differenziertes standortbezogenes Unterrichtsangebot  
Die Schule berücksichtigt bei der Planung und Gestaltung des Unterrichtsangebots ihre spezifische Situation, wie z. B. die Zusammensetzung der Schülerschaft.

2.9.1.1 Bildungssprache  
Im Rahmen der individuellen Förderung bietet die Schule auf die jeweiligen sprachlichen Entwicklungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler (u. a. im Bereich Deutsch als Zielsprache) abgestimmte Unterstützungsmaßnahmen an, um sie zu befähigen, dem Fachunterricht zu folgen und sich zunehmend aktiv daran zu beteiligen.

4.4 Förderstruktur / äußere Differenzierung  
2.6.1.1 Differenziertes standortbezogenes Unterrichtsangebot  
Die Schule berücksichtigt bei der Planung und Gestaltung des Unterrichtsangebots ihre spezifische Situation, wie z. B. die Zusammensetzung der Schülerschaft.

2.9.1.1 Bildungssprache  
Im Rahmen der individuellen Förderung bietet die Schule auf die jeweiligen sprachlichen Entwicklungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler (u. a. im Bereich Deutsch als Zielsprache) abgestimmte Unterstützungsmaßnahmen an, um sie zu befähigen, dem Fachunterricht zu folgen und sich zunehmend aktiv daran zu beteiligen.

4.5 Sprachbildende Projekte / Arbeitsgemeinschaften  
3.5.1.1 Schulleben  
Die Angebote eines gestalteten Schullebens sind an den Leitgedanken und Vereinbarungen im Schulprogramm orientiert.

Bezüge zum Unterrichtsbeobachtungsbogen  
4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen Fachkräften

4.1 Die Lehrkraft agiert sprachsensibel als bewusstes Sprachvorbild für die Lernenden.  
- Bewusstsein für unterschiedliche Sprachregister schaffen  
- bewusste Anwendung von Bildungs-und Alltagssprache  
- sprachliche Anteile des Lernens für SuS in verständlicher Weise transparent machen  
- Lehrkraft stellt sich auf vorhandene Sprachkompetenzen der SuS ein  
- Anregung zum Gebrauch bildungssprachlicher Muster  
- Wertschätzung lebensweltlicher Mehrsprachigkeit  
- Einbeziehung der mehrsprachlichen Potentiale der SuS in den Unterricht

4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden

4.2 Der Unterricht bietet vielfältige Möglichkeiten zur sprachlichen Unterstützung des fachlichen Lernens.  
- Lernsituation fordert komplexes Sprachhandeln heraus  
- Visualisierung des sprachlichen Anteils in der Lernumgebung  
- Möglichkeit für SuS, komplexere Äußerungen zu formulieren  
- Bereitstellung von Sprachgerüsten („Scaffolds") mit Angebot an sprachlich relevanten Mitteln und/oder Impulsen zur kognitiven Aktivierung  
- Anregung zum Gebrauch bildungssprachlicher Muster  
- Raum für sprachliche Aktivität der SuS  
- Verstehenskontrollen und Reformulierungsaufgaben  
- Lehrkräfte achten auf sprachliche Präzision der SuS

4.3 Die im Unterricht eingesetzten Materialien sind sprachsensibel aufbereitet.  
- Einsatz von Texten und Materialien, die den Spracherwerbsstand der SuS berücksichtigen und den Spracherwerb unterstützen  
- Materialien verweisen auf Unterstützungsmöglichkeiten für das sprachliche Lernen (z. B. Wörterlisten, Scaffolds)  
- Materialien sind ggf. für unterschiedliche Sprachniveaus differenziert (z. B. durch komplexere Satzstrukturen, unterschiedlich gegliederte Texte)

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

4.1 Verfahren zur Sprachstandsfeststellung / DiagnostikWelche Vereinbarungen zur Feststellung des Sprachstands (Feststellung des Förderbedarfs, Spracherwerbsstufe) gibt es? Welche Diagnoseinstrumente werden wann und von wem eingesetzt?   
In welcher Form wird eine prozessbegleitende Diagnostik praktiziert?  
Welche Bedeutung spielen die Lernstandserhebungen (VERA3 oder VERA8, ZP10)? Welche Schlussfolgerungen erfolgen aus der Diagnose und finden eine Umsetzung im Unterricht? In welcher Form wird die Förderung dokumentiert (Förderpläne, Bildungsdokumentation), Portfolio)? Welche Nachteilsausgleiche werden ggf. angewendet (ggf. Verweis auf das Leistungskonzept)?

4.2.1 Sprache und Verhalten von Lehr- und pädagogischen FachkräftenIn welcher Form schaffen die Lehrkräfte bei den Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für unterschiedliche Sprachregister?  
Inwiefern verwenden die Lehrkräfte bewusst Alltags- und Bildungssprache?  
Welche Verabredungen gibt es zum Gebrauch bildungssprachlicher Muster?  
Wie werden die sprachlichen Anteile des Lernens transparent gemacht?  
In welchen Situationen können die mehrsprachlichen Potentiale der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht mit einbezogen werden?

4.2.2 Konkrete Maßnahmen und Methoden Welche Aspekte der durchgängigen Sprachbildung in allen Fächern sind für den Unterricht bereits vereinbart und werden umgesetzt?   
Welche Maßnahmen/Methoden werden verbindlich oder optional umgesetzt?  
Beispiele: (vgl. Qualitätsmerkmale für den Unterricht nach FörMig)

* sprachförderliche Sozialformen
* Rituale
* Scaffolding
* Sprachspeicher
* kooperative Lernformen
* Strukturierungshilfen
* Sprechanlässe bieten
* Literacy
* selbstorganisiertes Lernen
* strukturierte Hilfen
* generatives Schreiben
* Aufgabenstellungen
* differenzierte Arbeitsmaterialien nach Förderhorizonten
* Haltestellen
* Operatoren
* systematische Wortschatzarbeit
* siehe FörMig-Qualitätsmerkmale, Leisen, ProDaZ…

4.3 Verortung und Sicherung in den schuleigenen Unterrichtsvorhaben (schulinterne Lehrpläne/ Curricula) und ggf. im Leistungskonzept  
Wie werden die vereinbarten Maßnahmen in die \*seUv integriert?  
Welche Fächer haben bereits sprachbildende Maßnahmen verbindlich in die seUv integriert?   
Anmerkung: Hier sollten nicht die bereits vereinbarten Maßnahmen (siehe 4.2.2) erneut geschildert werden, sondern der Prozess dargestellt werden, mit dem diese verbindlich in die seUv aufgenommen werden.  
\*seUv = Schuleigene Unterrichtsvorhaben

4.4 Förderstruktur / äußere Differenzierung  
Welche Maßnahmen der äußeren Differenzierung werden an der Schule umgesetzt? Welche Kompetenzen stehen im Fokus der konkreten Förderung (Sprechen, Zuhören, Lesen, Schreiben)

* DaZ-Fördergruppen
* LRS-Förderung
* Jahrgangsbezug
* …

4.5 Sprachbildende Projekte / Arbeitsgemeinschaften  
Welche Projekte mit dem Ziel der Sprachbildung werden an der Schule regelmäßig angeboten?

* Leseprojekte
* Vorlesewettbewerb
* Lesepatenschaften
* Theater-AG
* Schreibwerkstätten
* Debattier-AG
* Hörclub
* Begabtenförderung
* …

4.6 Materialien und Medien (Vereinbarungen zu Lehr- und Lernmitteln)  
Welche analogen und digitalen Materialien und Medien stehen der Schule zur additiven und integrativen Förderung zur Verfügung und werden im Schulalltag genutzt?  
Welche Lehrwerke, die explizit die unterschiedlichen Sprachstände und –kompetenzen der Lernenden berücksichtigen, sind an der Schule eingeführt?  
Welche Sprachfördermaterialien und Unterstützungsangebote werden eingesetzt?

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |

5. Sprachsensible Schulkultur

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

3.2.2 Die Schule fördert innerhalb der Schulgemeinschaft ein Verständnis, das Vielfalt und Unterschiedlichkeiten als Normalität anerkennt.

3.2.2 Die Schule nutzt die Vielfalt an der Schule bei der Gestaltung des Schullebens.

2.9.2 Die Schule sucht nach Möglichkeiten, die herkunftssprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erweitern …

Bezüge zur QA-NRW

2.9.1.1 Bildungssprache  
In allen schulischen Handlungsbereichen (unterrichtlich und außerunterrichtlich) wird bewusst mit (Bildungs-) Sprache umgegangen.

3.4.2.2 Verzahnung Unterrichts- und Ganztagsangebote  
Die Schule versteht ihr unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot als Einheit. Sie verfolgt damit das Ziel, Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit umfassend zu fördern.

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

Welche Rolle spielt Sprachbildung und Mehrsprachigkeit im schulischen Miteinander?  
Welche schulinternen Rituale des interkulturellen Miteinanders finden an der Schule statt?  
Wie wird die Willkommens- und Begegnungskultur gestaltet?   
In welcher Form spiegelt sich die kulturelle und sprachliche Vielfalt in der (räumlichen) Gestaltung der Schule wider?   
In welcher Form werden Vielfalt und Mehrsprachigkeit in der Schule wertgeschätzt und sichtbar gemacht?  
Welche weiteren schulischen Beteiligten werden eingebunden?

* OGS
* Angaben zum Herkunftssprachlichen Unterricht
* Gestaltung von Festen und Feiern

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |

6. Einbeziehung der Erziehungsberechtigten

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

3.3.1 Die Schule versteht die Erziehungsberechtigten als Partner in der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags. Informationen stehen auch den Erziehungsberechtigten verständlich und nachvollziehbar zur Verfügung, die nur über geringe deutsche Sprachkenntnisse verfügen.

Bezüge zur QA-NRW

3.3.1.2 Partizipation Eltern  
Die Schule versteht die Erziehungsberechtigten als Partner in der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags sowie der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

Wie werden Erziehungsberechtigte in die Lernprozesse konzeptionell eingebunden?   
Wie werden sie als Erziehungspartner an der Sprachbildung und Sprachförderung ihres Kindes beteiligt und gestärkt?   
Welche Informations-, Beratungs- und Gesprächsangebote werden angeboten?   
Wie ist gewährleistet, dass alle Erziehungsberechtigten adressatengerecht informiert werden?

* themenbezogene Elternabende
* Elternbildung
* Einbeziehung von Eltern in den Unterricht
* Projekte für Eltern mit Migrationshintergrund
* Auflistung von Übersetzereltern
* Übersetzte Elterninformationen
* Patenschaften unter Eltern

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Hajjjluuhu f** |

7. Kooperationspartner

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

3.4.3 Die Schule nutzt Kooperationen mit Institutionen, Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und weiteren Partnern zur Gestaltung ihrer schulischen Arbeit, …

Die Kultur der Kooperation ist eingebettet in schulprogrammatische Vereinbarungen.

Bezüge zur QA-NRW

3.4.3.1 Externe Kooperationen  
Die Schule unterstützt und ergänzt ihre schulischen Bildungsangebote gemäß der im Schulprogramm bzw. in anderen Vereinbarungen formulierten Ziele und Schwerpunkte durch verlässliche und nachhaltige Kooperationen mit externen Partnern.

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

Welche Formen von Kooperationen werden an der Schule regemäßig gelebt?  
Welche Kooperationspartner unterstützen die Schule in welcher Form?

* Sprachbildungsnetzwerke
* Stadtbücherei
* Kulturinitiativen
* Kommunales Integrationszentrum
* Büro Sprachbildung Bezirksregierung Arnsberg
* Vernetzung im Stadtteil
* …

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |

8. Überprüfung der Wirksamkeit / Evaluation

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

5.6.3 Die Umsetzung und die Wirksamkeit von Maßnahmen werden reflektiert und Maßnahmen ggf. überarbeitet bzw. neu entwickelt.

Bezüge zur QA-NRW

2.9.1.1 Bildungssprache

Die Arbeit am und mit dem Schulprogramm ist ein dynamischer Prozess, bei dem die Schule gemeinsam in ihren Gremien die vereinbarten Prozesse und Zielsetzungen stets auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und fortschreibt.

**Fragestellungen, die bei der Erarbeitung unterstützen können**

Welches Projekt, welches Teilziel wurde in den Blick genommen?  
Wie wurde die Wirksamkeit der Maßnahme/des Projekts überprüft?  
Mit welchen Instrumenten wurde das durchgeführt (Befragung, Nachdiagnostik…)  
Wer wurde mit einbezogen?  
Was passiert mit den Ergebnissen der Evaluation?  
Welche Konsequenzen wurden gezogen?

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |

9. Anlagen  
a. Übersicht über vereinbarte Methoden  
b. Diagnosebogen  
c. Förderplanvorlage

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |

Konzeptteil B

**Schulische Arbeitsplanung – Arbeit im Qualitätskreislauf - Projektchecker**

In diesem Konzeptteil wird das in diesem Schuljahr aktuelle Entwicklungsvorhaben mit den einzelnen Arbeitsschritten beschrieben. Die Aussagen sollten präzise formuliert, miteinander vereinbart und nach außen transparent gemacht werden, damit der Schulentwicklungsprozess strukturiert, systemisch und für alle gewinnbringend verlaufen kann. Die Zuordnung der FörMiG-Qualitätsmerkmale zum Entwicklungsvorhaben kann ebenso unterstützen.

Folgende Fragestellungen können dazu beitragen eine Grundlage für die Planung von Entwicklungszielen im Sinne einer schulprogrammatischen Arbeit zu schaffen:

* Was genau wollen wir als Nächstes erreichen?
* Was genau können wir in unserem System erreichen?
* Was ist uns dabei besonders wichtig?
* Was nehmen wir uns Schritt für Schritt vor?
* Wie können wir überprüfen, ob wir unser Ziel (Teilziel) erreicht haben?

Jede Schule sollte mindestens mit einem Vorhaben im Team beginnen. Dieses kann strukturelle (Schulkultur), inhaltliche (Unterricht) oder organisatorische Aspekte beinhalten.

Als Unterstützungstool zur Planung schulischer Projekte im Sinne des Qualitätskreislaufs können der **„Projektchecker“** der Bezirksregierung Arnsberg oder der **„Qualitätszirkel“** des Büros Sprachbildung genutzt werden.

**Arbeit mit dem Projektchecker**

|  |  |
| --- | --- |
|  | Der Projektchecker hilft Ihnen, bei der Planung kleinerer und größerer Schulentwicklungsvorhaben den Überblick zu bewahren.  Er basiert auf einem Qualitätskreislauf, der konkrete Hilfestellungen für die jeweilige Projektphase enthält.  In der Onlineversion haben Sie die Möglichkeit, auf die jeweilige Phase zu klicken, in der sich Ihr Projekt gerade befindet. Dort finden Sie einen direkten Zugang zum ausfüllbaren Projektguide sowie weitere hilfreiche und grundlegende Materialien. Der Projektguide führt Sie mit Hilfe von Checkerfragen strukturiert durch eine erfolgreiche Umsetzung Ihres Entwicklungsvorhabens.  In den Begleitmaterialien finden Sie zusätzliche Handreichungen zu den jeweiligen Projektschritten. Zudem sind Links zu den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität NRW und des Qualitätstableaus-NRW enthalten.  [Unterrichtsentwicklung mit dem Projektchecker | Bezirksregierung Arnsberg (nrw.de)](https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/unterricht/unterrichts-und-schulentwicklung/gute-schule-lernwirksamer-unterricht/unterrichtsentwicklung-mit-dem-projektchecker)  Das folgende **Beispiel** unterstützt die Übertragung auf die Unterrichtsentwicklung Ihrer Schule. Die Struktur des Beispiels orientiert sich dabei an den Phasen des Projektcheckers.  **Lernplakate zur Wortschatzarbeit - Sprachspeicher (Mathematik):**  <https://www.bra.nrw.de/node/3907> |

**Arbeit mit dem Qualitätszirkel**

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Arbeit mit dem Qualitätszirkel, der vom Büro Sprachbildung bereits in den Netzwerktreffen vorgestellt wurde, kann Basis für die schulische Arbeitsplanung sein. Er ist auf der Seite der Bezirksregierung Arnsberg im Download zu finden:  [Download Qualitätszirkel](https://www.bra.nrw.de/dokument/qualitaetszirkel)  Das folgende **Beispiel** unterstützt die Übertragung auf die Unterrichtsentwicklung Ihrer Schule.  [Download Anwendungsbeispiel eines Qualitätszirkels](https://www.bra.nrw.de/dokument/qualitaetszirkel-einsatz-von-genusfarben) |

**Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität**

5.6.1 Die Schule orientiert ihr Qualitätsverständnis am Referenzrahmen Schulqualität NRW und richtet ihre schulprogrammatischen Entscheidungen und Ziele daran aus.

Bezüge zur QA-NRW

5.6.1.1 Qualitätsentwicklung  
Qualitätsentwicklung in diesem Sinne ist durch eine zielorientierte Steuerung sowie eine kurz-, mittel- und langfristige Planung gekennzeichnet.

weiterführende Literatur

Referenzrahmen Schulqualität, <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/>

FörMig Qualitätsmerkmale, <https://www.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/openaccess.pdf>

Materialien der Qualitätsanalyse NRW (Materialpaket im Bildungsportal), <https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/schulorganisation/qualitaetsanalyse>

Das Projekt „Sprachsensible Schulentwicklung“ – Erfahrungen und Konzepte zur Umsetzung in Schulen, <http://www.sprachsensible-schulentwicklung.de/projekt/publikationen.html>

schuleigene Ausführungen

|  |
| --- |
|  |
| * **Geben Sie hier Ihren Text ein…** |